

Ich betreibe einen Minderheitensport in Deutschland. Seit Jahren berichte ich hauptberuflich über Verteidigungs- und Sicherheitspolitik aus deutscher Perspektive – ein Thema, das hierzulande als Randthema betrachtet wird, zugleich aber immer wieder gut für Emotionen und Proteste ist. Auf „Augen geradeaus!“ geht es um deutsche Auslandseinsätze, um die Struktur der Bundeswehr, um die Einbindung und Aktivität deutscher Streitkräfte im Bündnis, auch um Waffensysteme und Technik.

„Augen geradeaus!“ ist ein Blog, und diese Form habe ich für meine Arbeit bewusst gewählt: Im Unterschied zu klassischen Medienangeboten, sei es gedruckt oder im Internet, binde ich meine Leser ein, ermögliche die Diskussion – aber sammle auch weitergehende Informationen. Es gibt unter meinen Lesern fast immer jemanden, der aus

monatlich zusammen. In Deutschland erstaunlich viel für solche freiwilligen Beiträge, zum Leben aber zu wenig. Und, offen gesagt, angesichts von 20.000 bis 30.000 Zugriffen pro Tag scheint nur ein kleiner Teil der Leser bereit, ohne Abo-Bindung oder Paywall einen finanziellen Beitrag zu leisten.

Warum keine Werbung, mit der manche anderen Blogs, zum Beispiel im Modebereich, ganz gute Umsätze machen? Weil Werbung bei diesem Thema schwierig ist. Die Rüstungsfirmen suche ich nicht als Werbekunden: Das könnte zum Problem für meine Glaubwürdigkeit werden, und die ist Teil meines Betriebskapitals. Für andere Branchen, zum Beispiel OutdoorAusrüster, wäre meine vorwiegend männliche Leserschaft sicher attraktiv. Doch diese Unternehmen hätten mit Krieg, Gefallenen, Verwundeten und Waffen ein Imageproblem.

Freiwillige vor!

BLOGGEN ALS JOURNALISMUS – NOCH RECHNET ES SICH NICHT

Thomas Wiegold

seiner Arbeit viel mehr Details beitragen kann (und das auch tut), als ich als Journalist außerhalb der Streitkräfte das könnte.

Dieses Blog hatte ich bereits als „Focus“-Redakteur begonnen – bis es mir vom „Focus“ verboten wurde. Im Sommer 2010 habe ich es als freier Journalist neu gestartet. Zuvor war es Teil meiner Arbeit als festangestellter Redakteur, Geld war kein Thema – seither muss ich mir aber Gedanken machen, wie dieses Informationsangebot finanziert werden kann.

Dafür setze ich vor allem auf Freiwillige. Auf Leser, die mir – quasi als Abonnement – monatlich einen Beitrag zukommen lassen. Doch, davon gibt es einige, und sie geben erfreulicherweise zwischen fünf und 15 Euro, Monat für Monat. Gut 500 Euro kommen so

Deshalb mache ich ganz klassisch das, was freie Journalisten schon immer machen: für möglichst viele verschiedene Medien schreiben. Vom Beitrag für den „Spiegel“ bis zur TV-Schaltete oder dem Radiogespräch, in dem ich erkläre, wofür immer noch U-Boote gebraucht werden. Was ich da verdiene, hält „Augen geradeaus!“ über Wasser. Dabei, das ist ein positiver Nebeneffekt, hilft mir das Blog natürlich auch, als Experte bekannt zu werden und zu bleiben.

Der größte Teil meiner Arbeitskraft geht ins Blog, der geringste Teil meines Einkommens kommt auf diesem Wege zusammen. Ob sich das ändert? Freiwillige vor!



Der freie Journalist Thomas Wiegold schreibt über Verteidigungs- und Sicherheitspolitik aus deutscher Sicht, vor allem in seinem Blog „Augen geradeaus!“, das 2011 für den Grimme Online Award nominiert wurde.

Foto: Andrea Bienert